

Beschluss

zur Industriepolitik in der Emscher-Lippe-Region

Der Aufsichtsrat der WiN Emscher-Lippe GmbH hat am 19.05.2010 beschlossen

Die Emscher-Lippe-Region setzt sich für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Industrie in der Region ein. Aufsichtsrat und Geschäftsführung wirken bei Parteien, Kommunen und Öffentlichkeit darauf hin, dass die infrastrukturellen Voraussetzungen für den Erhalt des industriellen Bestands und die Neuansiedlung von industriellen Unternehmen geschaffen bzw. gesichert werden. Die Emscher-Lippe-Region soll zum Entwicklungs- und Produktionsstandort für zukunftsorientierte, industriell anwendbare Technologien weiter entwickelt werden.

Die Emscher-Lippe-Region hat eine gute wirtschaftliche Zukunft nur durch den Aus- und Weiterbau ihrer industriellen Kernkompetenzen. Dies betrifft alle Industriezweige und insbesondere in ihren Kernkompetenzen Energie-, Chemie-, Metall- und Elektro- sowie Bauindustrie. Dies ist auch Grundlage für industrienahen und andere Dienstleistungen sowie Handwerk. Die Emscher-Lippe-Region soll darauf hinarbeiten, dass auch dort Erhalt und Modernisierung mit Arbeitsplatzgewinnen verbunden werden.

Der Aufsichtsrat der WiN Emscher-Lippe fordert und unterstützt

- die Reaktivierung von Industriebrachen und die Ausweisung und Erschließung neuer Industrie- und Gewerbeflächen,
- die optimale Verkehrsanbindung neuer und bestehender Wirtschaftsflächen,
- die Sicherstellung der Energieversorgung unter Einschluss von Kohle und Kohletechnologie und erneuerbaren Energien,
- die Vernetzung der Forschungs- und Entwicklungsbetriebe und -projekte untereinander und mit den Hochschulstandorten in der Region
- und die Entwicklung und Umsetzung einer Interessensvertretung für die Region Emscher-Lippe als innovativen Industrie- und Technologiestandort in Deutschland unter Einbeziehung aller relevanten Akteure, Institutionen und Organisationen
- und die Priorisierung von Bildung und Erziehung als Zukunftsinvestition insbesondere zum Erwerb und Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Menschen und der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen.

Begründung:

In der Emscher-Lippe-Region besteht eine wachsende Gefahr der Deindustrialisierung. Die Auflösung des traditionellen Verbunds von Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie sowie der chemischen Industrie und Energiegewinnung, die anstehenden und unumgänglichen Restrukturierungen der Automobilindustrie und vor allem der Automobilzuliefer-Industrie und die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben bereits viele industriell-gewerbliche Arbeitsplätze in der Region vernichtet und werden noch viele weitere kosten.

Der wachsende Dienstleistungs- und Bildungsbereich konnte dies in der Vergangenheit nicht kompensieren. Die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft wird auch in Zukunft nicht ohne eine solide Basis industrieller Wertschöpfung auskommen.

Entwicklungsmöglichkeiten im industriellen Bereich zeigen sich vor allem im weiten Feld der Zukunftstechnologien wie der Wasserstofftechnik, der Solartechnik, der Effizienzsteigerung bei der konventionellen Energiegewinnung, der Entwicklung neuer Werkstoffe und Materialien und vielem mehr. Die Emscher-Lippe-Region hat insbesondere bei der Forschung und Entwicklung in diesem Segment eine Vorreiter-Rolle im Ruhrgebiet eingenommen. Diese gute Startposition muss ausgebaut werden.

Um neuen Betrieben attraktive Startbedingungen zu schaffen, ist die Bereitstellung von infrastrukturell gut erschlossenen Industrie- und Gewerbeflächen notwendig. Der Industriepark Dorsten/Marl oder das Ewald-Gelände in Herten sind gute Beispiele, wie durch optimale Bedingungen nachhaltig industriell-gewerbliche Arbeitsplätze geschaffen werden können. Diesen Beispielen müssen jedoch weitere folgen, insbesondere durch industrielle Revitalisierung von Altflächen und durch die Entwicklung und Erschließung weiterer, den landesplanerischen Voraussetzungen genügenden Flächen.

Energiesicherheit ist für die Industrie unverzichtbar. Daher ist es unumgänglich, neue Kraftwerke in der Region zu errichten, wobei aufgrund einer kontinuierlichen Verfügbarkeit als Energieträger auf absehbare Zeit insbesondere Steinkohle in Frage kommt. Solchen Anlagen kann eine Doppelrolle zukommen. Sie stellen einerseits die Stromversorgung der Unternehmen - auch für die Zukunft - sicher, können aber auch Vorzeigeprojekte für moderne, effiziente Kohleverstromung sein.

Die West-Erweiterung des Chemieparks-Marl, die Nord-Erweiterung von BP in Gelsenkirchen, das Kraftwerk Datteln 4 sowie die Entwicklung des newParks in Datteln sind wichtige Schritte, um eine fundierte industrielle Basis zu erhalten. Problematisch ist hier, wie bei anderen Gewerbestandorten in der Region auch, die Verkehrsanbindung. Daher sind Verkehrsprojekte wie z.B. der Weiterbau der A52 zum Autobahnkreuz Essen-Nord sowie die Verlängerung der A 45 in Richtung Norden (B 474n) unverzichtbare Bausteine zur Entwicklung der Region.

Erziehung und Bildung sind Schlüssel zur Entwicklung der Potentiale des Einzelnen und gleichzeitig der Region und ihrer Unternehmen. Neu gestartete Projekte wie „Lernen vor Ort“ und „Management Bildung und Erziehung“ (MEBEL) haben dabei große Bedeutung. Das gilt auch für die MINT-Initiativen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) der regionalen Schulen, Hochschulen und Institutionen.

Die Emscher-Lippe-Region hat bereits eine solide Basis als Zukunftsstandort für moderne, industrieorientierte Vorhaben aufgebaut. Neben der Sicherung und Ausweitung der Standortattraktivität ist es aber auch notwendig, für die Region als attraktiven Standort zu werben. Der Aufsichtsrat der WiN Emscher-Lippe GmbH setzt sich daher für eine offensive Interessensvertretung der Region ein, die alle relevanten Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gewerkschaften einbezieht und mit Geschlossenheit ein über die Grenzen Deutschland hinaus strahlendes Erscheinungsbild einer innovativen Zukunfts(industrie)region erzeugt.